

Chansons versetzen in beginnendes 20. Jahrhundert

Evelin Förster trägt ihr Programm im Art-Café vor – Leise Anklänge an Künstlerlokale

[Annkatrin Babbe](#)

OLDENBURG, „Was zieh' ich nur an?“ – Es sind die ganz besonders wichtigen Fragen des Lebens, die im Chanson-Programm „Benjamin, ich hab nichts anzuzieh'n oder welcher Mann ist für die Frau kleidsam?“ von Evelin Förster besprochen werden.

Am Freitag präsentierte die Künstlerin zusammen mit der Pianistin Angela Stoll das Programm in der Reihe „WortSpiel“ des Vereins der Musikfreunde im ArtCafé des Horst JanssenMuseums.

In Chansons aus dem ersten Drittel des 20. Jahrhunderts sowie ausgewählten Texten aus Ratgeberliteratur, Magazinen und Zeitungen beleuchtet die Sängerin und Schauspielerin Förster den zeitgenössischen Diskurs um Mode und Schönheit, erläutert Tipps und Tricks rund um das Thema: Rindermark bringt schöne Haare, Benzin, Kreide und Sonne lassen den schönen weißen Pelzmantel im neuen Glanz erstrahlen, die ungesicherte Hutnadel birgt Gefahr für die Mitmenschen, ist daher unter Strafe gestellt, und nur Lila ist nicht kleidsam. Auch vor der plastischen Chirurgie wird nicht Halt gemacht. Permanent Make-up und Faltenreduzierung, das zeigt sich, sind nicht erst Überlegungen der letzten Jahrzehnte.

Mit viel Pathos trägt Evelin Förster die Texte vor, zieht mit ihrer angenehm warmen und tiefen Sprechstimme die Zuhörer in ihren Bann. Für den Gesang lässt sich Ähnliches quittieren: Kernig ist ihre Stimme, mit viel tiefem Schmelz.

Förster sprüht über vor Faszination am Thema, das ist ihr deutlich anzumerken. Mal mit ironischem Lächeln auf den Lippen, schelmischem Augenzwinkern oder auch bedauerndem Tonfall, mal kokett, mal forsch trägt sie die Texte und Chansons vor, darunter auch teils bekannte Musik von Komponisten wie Robert Katscher, Robert James Lees, Leo Leux, Will Meisel oder Walter Kollo.

Auch der Rahmen für diesen Anlass ist gut gewählt: Das Publikum im Art-Café hat an den Tischen Platz genommen und wird vor allem vor dem, aber auch während des Programms mit kleinen Delikatessen und Getränken verwöhnt.

Zumindest ganz leise Anklänge an die Künstlerlokale zu Beginn des 20. Jahrhunderts sind hier zu finden.